

**Parteiunabhängig aber parteiisch:  
Für eine Welt in der alle ohne Angst verschieden sein können.**

***Jugendverbandsarbeit ist eine Stütze der Zivilgesellschaft ...***

Der Demokratische Jugendring Jena und seine Mitgliedsverbände setzen sich für die Förderung verantwortlichen und selbständigen Handelns, kritischen Denkens sowie die Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen, ein. Auf diese Weise übernehmen der Demokratische Jugendring Jena und die Jugendverbandsarbeit im Allgemeinen eine wichtige Aufgabe für den Erhalt, die Weiterentwicklung und die aktive Mitgestaltung einer Gesellschaft auf der Basis der freiheitlich demokratischen Grundordnung.

In den Jugendverbänden lernen Kinder und Jugendliche gemeinsam und selbstbestimmt eine Haltung zu entwickeln, sich zu reflektieren und ihre Interessen zu artikulieren. Junge Menschen praktizieren und erlernen demokratische Aushandlungsprozesse und tragen gemeinsame Entscheidungen. In diesem Sinne verstehen sich die Jugendverbände als „Werkstätten der Demokratie“<sup>1</sup>.

Die gemeinsame Arbeitsgrundlage des Demokratischen Jugendringes und seiner Mitgliedsverbände ist die Selbstorganisation junger Menschen anhand ihrer Werte und Interessen, die Eigenverantwortlichkeit der Verbände sowie die gegenseitige Achtung der Mitglieder unabhängig von deren politischen, religiösen oder weltanschaulichen Unterschieden.

Die sich aus diesen Grundsätzen ergebende Pluralität von Werten innerhalb des Demokratischen Jugendrings beinhaltet gleichzeitig viele Gemeinsamkeiten, die nicht nur bei einem Lippenbekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung stehenbleiben, sondern im praktischen Engagement für Demokratie deutlich werden. Diese Gemeinsamkeiten finden sich u.a. in einem Eintreten gegen jegliche Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und für eine Welt, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können.

So setzen sich der Demokratische Jugendring Jena und seine Mitgliedsverbände gegen Formen menschenfeindlichen Gedankenguts wie Sexismus, Antisemitismus, Rassismus, Nationalismus, Autoritarismus, Militarismus, Homo-, Inter\*- & Transfeindlichkeit, Ableismus und religiösen Fundamentalismus.

***... und als solche parteiisch gegen antidemokratische Tendenzen.***

Rechtspopulistische Parteien und Positionen finden vermehrt Anklang und Einzug in Parlamente, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit tritt immer deutlicher zutage und Begriffe und Parolen aus der Zeit des Nationalsozialismus<sup>6</sup> werden im öffentlichen Diskurs erneut sagbar. Dagegen gilt es, die Werte der Jugendverbandsarbeit in Jena deutlich zu benennen und offensiv nach außen zu tragen. Es reicht nicht aus, nach Demokratie zu rufen, sondern es gilt gerade jetzt, um ihre Bedeutung zu streiten.

Denn rechtspopulistische Bewegungen und Parteien versuchen diese Vorstellungen und gelebten Formen von Demokratie zu unterlaufen, indem sie sich als Vertreterinnen eines vermeintlich homogenen »Volkswillens« inszenieren. Für diese Vorstellung, ist weniger entscheidend wessen Wille dieser angebliche »Volkswille« sein soll, sondern vielmehr wessen Interessen und Meinungen *nicht* dazu gehören. Der angebliche »Volkswille« basiert somit schon der Form nach auf der

---

<sup>1</sup> Zeitschrift Forum Jugendhilfe 4/2017, Artikel „Politische Bildung als Auftrag und Kern der Jugendverbandsarbeit“ von Lisi Maier

vom 17. Juni 2019

Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten. Minderheitenschutz als eines der zentralen Kriterien einer Demokratie wird von rechtspopulistischen Parteien nicht erfüllt.

Zudem negiert die Behauptung eines »Volkswillens« die Bedeutung von demokratischen Institutionen und der Zivilgesellschaft als Orte der Aushandlung und Meinungsbildung. Eine Politik, die sich für ihre Legitimation auf eine solche nur behauptete Meinung stützt und real stattfindenden Aushandlungsprozessen keine Beachtung schenkt, ist autoritär. Sie steht damit den Werten einer Demokratie und der Jugendverbandsarbeit als demokratischer, zivilgesellschaftlicher Institution unvereinbar gegenüber.

Vor diesem Hintergrund scheint es wenig verwunderlich, dass rechtspopulistische Politiker\*innen deutschlandweit immer wieder Legitimation, Mitwirkungsrechte und staatliche Förderung einzelner Jugendverbände und -ringe in Frage stellen oder gar verneinen.

## ***Und deshalb:***

- Werden sich der Demokratische Jugendring Jena und seine Mitgliedsverbände diesen Angriffen vereint und solidarisch entgegenstellen. Wir fordern zudem staatliche und zivilgesellschaftliche Akteur\*innen dazu auf, sich ebenfalls mit betroffenen Organisationen und Verbänden solidarisch zu erklären, denn diese Angriffe, die sich zunächst gegen Einzelne richten, betreffen letztlich stets die Zivilgesellschaft insgesamt. Auch dann wenn wir nicht selbst betroffen sind, ist es unsere Aufgabe und Verantwortung, gegen antidemokratische Tendenzen einzutreten.
- Fordern wir die Anerkennung der Jugendverbandsarbeit als wichtige Stütze und Träger des zivilgesellschaftlichen Meinungsbildungsprozesses. Diese Anerkennung muss, um diese Aufgabe auch in Zukunft wahrnehmen zu können, mit einer angemessenen und langfristigen Förderung verbunden sein.
- Fordern wir vor allem auch die Positionen von Kindern und Jugendlichen, die Ergebnis dieses Aushandlungsprozesses und demokratischen Willensbildung in der Jugendverbandsarbeit sind, ernst zu nehmen und nicht einfach aufgrund eines mangelnden Stimmrechts beiseite zu schieben.
- Betonen wir die Relevanz der politischen Bildungsarbeit: Wenn wir die Aufgabe, Demokratie weiterzuentwickeln und mitzugestalten ernst nehmen, brauchen wir eine Auseinandersetzung mit den Ursachen, die antidemokratische Tendenzen hervorbringen, mit dem Ziel diese aufzuheben.
- Verweisen wir darauf, dass die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ein bisher unerreichtes Ziel ist, das durch das Erstarken rechtspopulistischer Parteien zusätzlich bedroht wird. Deshalb werden sich der Demokratische Jugendring Jena und seine Mitgliedsverbände, noch stärker als bisher, in ihrer verbandlichen Arbeit gegen Rechtspopulismus einsetzen. Wir fordern zudem staatliche und gesellschaftliche Akteur\*innen dazu auf, an den Rahmenbedingungen, die diese gesellschaftliche Teilhabe benötigt, mitzuwirken. Wir fordern den Abbau sozialer Ungleichheiten und den Einsatz für eine offene und tolerante Gesellschaft!
- Werden der Demokratische Jugendring und seine Mitgliedsverbände Vertreter\*innen demokratiefeindlicher Organisationen bei ihren Veranstaltungen kein Forum bieten. Bei eigenen Veranstaltungen werden wir Ausladungen und Ausschlüsse im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten durchsetzen.